

Institut für Medienwissenschaft: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Sommersemester 2021 (alphabetisch nach Dozenten)

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für die Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in MARVIN.

Information der Geschäftsführenden Direktorin:

Die Lehre im Fach Medienwissenschaft wird im Sommersemester 2021 (Beginn: 12.4.2021, Ende: 16.7.2021) wegen Corona weiterhin auf digitale Formen zurückgreifen. Aus diesen Gründen möchten wir Ihnen die Planung des Instituts für Medienwissenschaft mitteilen, damit Sie sich auf das kommende Semester vorbereiten können:

Das komplette Lehrprogramm der Medienwissenschaft im Sommersemester 2021 ist derzeit als digitales Angebot geplant. Die Ankündigungen der Lehrveranstaltungen weisen evtl. nochmals gesondert darauf hin.

Je nachdem wie sich die Corona-Lage entwickelt, befinden wir uns aber in der guten Position, die Veranstaltungen auf Präsenz umzuschalten, sobald es die Hygienebestimmungen erlauben. Diese Umstellung würden wir aber jeweils mit Ihnen abstimmen, damit Sie diese mit Ihren Lebensbedingungen abgleichen können.

Wir werden Sie stets informieren, wenn es Veränderungen geben sollte.

Prof. Dr. Angela Krewani
(Geschäftsführende Direktorin)

LV-09-133-MEW-140 UE

Csongor Dobrotka: Festivalorganisation: die Seriale – das internationale Webserienfestival in Gießen

Zum Redaktionsschluss lag der Text noch nicht vor, er wird in MARVIN schnellstmöglich nachgeliefert. Bitte orientieren Sie sich dort.

LV-09-133-MEW-147 SE

Andreas Dörner: Anatomie der Fernsehserie

Die fiktionale Serie stellt nach wie vor ein zentrales Element gegenwärtiger Fernsehkultur dar, auch wenn sich Produktions-, Distributions- und Rezeptionsweisen im aktuellen Prozess des Medialitätswandels von fernsehen deutlich verändern. Das Seminar soll grundlegende Aspekte von Serialität und Serien behandeln. Die allgemeinen Perspektiven werden in konkreten Analysen zweier sehr unterschiedlicher Produktionen aus der gegenwärtigen deutschen Medienkultur überführt: „Der Bergdoktor“ (ZDF) als moderne Arzt- und Heimatserie einerseits, „Charité“ (ARD) als anspruchsvolles Projekt mit einem historischen Setting aus der Zeit der Weimarer Republik andererseits.

LV-09-133-MEW-075 KO

Andreas Dörner: Theorien der Medienöffentlichkeit

Die Medienöffentlichkeit aller westlichen Gesellschaften, so auch die Deutschlands befindet sich momentan in einem radikalen Umbruchprozess. Entsprechend ist die Öffentlichkeitstheorie gefordert, die neuen Verhältnisse zu reflektieren und in den Prozess der Theoriebildung einzubauen. Im Kolloquium sollen klassische und neue Ansätze der Öffentlichkeitstheorie behandelt und in der Anwendung auf konkrete Gegenstände der aktuellen Medienkultur erprobt werden.

LV-09-771-MEW-101 SE

Andreas Dörner: Die Krimireihe „Tatort“

Der „Tatort“ ist die reichweitenstärkste und langlebigste Reihe im deutschen Fernsehen. 2020 feierte sie ihr 50-jähriges Jubiläum mit ca. 1150 Folgen. Im Seminar sollen allgemeine Charakteristika dieses medialen Erfolgsprodukts aus der Literatur und in eigenen Analysen erarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Konstruktionen der politischen Welt, die in dieser Krimireihe eine besonders prominente Rolle spielen.

LV-09-770-MEW-055 SE

Andreas Dörner: Gesellschaft in TV-Serien

Das Fernsehen stellt in der Gegenwartsgesellschaft noch immer ein Leitmedium dar. Als Teil der Medienkultur macht es mit diversen Formaten Gesellschaft für sich selbst und damit auch für die in ihr lebenden Menschen beobachtbar. Gerade aufgrund ihrer hohen Reichweite sind populäre TV-Serien hierbei ein relevanter Faktor. Im Seminar soll anhand ausgewählter Produktionen analysiert werden, wie Serien Bereiche der Gesellschaft thematisieren und konstruieren: das Gesundheitssystem (Arzt- und Krankenhausserien), das Rechtssystem (Anwaltserien, Polizeiserien), das Bildungssystem (Schul- und Lehrerserien), das Politiksystem (Politserien), das Wirtschaftssystem (selten: Wirtschaftsserien), die Religion (Pfarrer- und Klosterserien).

LV-09-133-MEW-151 UE I

Michael Geier: Drehbuchpraxis

Welches Erzählschema liegt so unterschiedlichen Filmen wie 'Sieben' oder 'Titanic' zugrunde? Welche archetypische Struktur findet man in Storys wie 'Avatar', 'Star Wars' oder 'Matrix'? Wie entwickelt und schreibt man einen Filmstoff? Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns in der Veranstaltung.

Ausgehend vom Drei-Akt-Schema werden zentrale dramaturgische Begriffe erläutert. Außerdem wird das Modell der Heldenreise vorgestellt – ein Grundmuster vieler Geschichten und Mythen, welches sich in zahlreichen Filmen wiederfindet.

Zum ersten Termin bringen die Teilnehmer die Grundidee eines selbstausgedachten Filmstoffes mit, der folgenden Rahmenbedingungen entspricht:

- ein Langfilm (kein Kurzfilmstoff)
- die Geschichte spielt in der Gegenwart und in Deutschland
- klassische Erzählweise (kein Experimentalfilm, keine alternative Erzählweise etc.)
- das verwendete Genre ist DRAMA (kein Thriller, kein Krimi usw.). Das bedeutet im Wesentlichen, dass Sie glaubwürdig und vielschichtig eine Geschichte erzählen, die sich tatsächlich in der Realität so ereignen könnte. Und dass es Ihnen dabei um das in der Geschichte verhandelte Thema geht - und weniger darum, bestimmte Effekte zu erzielen.

LV-09-133-MEW-088 VL

Malte Hagener: Einführung in die Medientheorie

Diese Vorlesung führt in das Feld der Medienwissenschaft ein, indem sie zentrale Konzepte und Kategorien wie Technik, Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Körper und Raum diskutiert und verortet. Diese Begriffe bilden entweder zentrale Bausteine spezifischer Theorien oder eignen sich als Schnittstelle und Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Ansätzen. Einzelne Konzepte zielen dabei stärker auf die Struktur medialer Prozesse, während andere sich mehr auf Medienpraktiken und Medienkulturen beziehen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen breiten Fächer an medienwissenschaftlichen Konzepten zu präsentieren und einen ersten Einblick in die Vielfalt – und Komplexität – der konzeptuellen Beschäftigung mit audiovisuellen Medien zu vermitteln. Damit schließt die Vorlesung an die eher historisch und systematisch orientierte Vorlesung aus dem Wintersemester an, erweitert diese konsequent um theoretische Grundlagen. Parallel zur Vorlesung findet das Seminar „Medientheorien lesen“ statt (mit mehreren Parallelgruppen), das Ordnungen und Systematiken für verschiedene Typen von Medientheorien vorstellt.

Wie im Wintersemester wird die Vorlesung wieder von allen Professor*innen des Instituts angeboten. Das dient dem Zweck, dass Sie diese und deren entsprechende Forschungsschwerpunkte kennenlernen. Wir hoffen, Ihnen durch dieses Vorgehen einen Überblick über die medienwissenschaftlichen Positionen des Instituts zu vermitteln.

LV-09-133-MEW-150 SE

Malte Hagener: Medien/Sport

Sport und Medien hängen, zumindest seit der Etablierung und Durchsetzung des modernen Sports und modernen Massenmedien im späten 19. Jahrhunderts, aufs engste zusammen, man könnte sogar von einer Co-Evolution der beiden Felder sprechen. Beide sind ökonomisch aufeinander angewiesen: Der Sport benötigt in seiner kommerzialisierten Form die Medien als Verbreitungs- und Vervielfältigungsmittel, während Medien ihrerseits die Inhalte des Sports in vielfältiger Form zeigen, diskutieren und thematisieren. Insofern lässt sich das eine ohne das andere heutzutage kaum noch denken. Sport und Medien verbinden darüber hinaus eine ganze Reihe weiterer Aspekte und Konzepte: Erwartbarkeit und Spannung, formatierte Abläufe und Ergebnisoffenheit, Wiederholung und Differenz. Beide sind solcherart auf Anschlusskommunikation ausgelegt und prozessieren durch ihre Form ein stetiges Weiterlaufen bei ständiger Veränderung. Auch im Hinblick auf politische Indienstnahme und Starkult, globale Wirkungsmacht wie kulturellen Einfluss sind große strukturelle Ähnlichkeiten beziehungsweise eine starke Wechselwirkung zu beobachten. Und

schließlich hat die fundamentale Transformation von gesellschaftlichen Verhältnissen durch digital vernetzte Medien auf beide Felder einen erheblichen Einfluss.

Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach der (Selbst-)Organisation der Medien und des Sports, die ökonomischer, kultureller, politischer und ästhetischer Natur sein können. Dabei sind Seitenblicke auf fikionalisierte Formate (Sportfilm) ebenso möglich wie auf aktuelle Sportveranstaltungen, so diese denn stattfinden (Fussball-Europameisterschaft, Olympische Spiele).

LV-09-770-MEW-030 PrSE

Malte Hagener: Digitale Methoden in der Filmforschung

Seit einigen Jahren ist das Schlagwort der Digital Humanities in aller Munde – es geht dabei um die Frage, welche Chancen und Möglichkeiten sich durch neue digitale Werkzeuge vor allem für die geisteswissenschaftliche Forschung ergeben. Im Feld der Filmwissenschaft gibt es eine ganze Reihe von Ansätzen, die von der algorithmischen Erkennung von Einstellungen und Schnitten, also der automatisierten Filmanalyse, über quantifizierende Verfahren der Stilanalyse (so genannte „Stilometrie“ wie Cinematics) bis hin zu Formen des „lokativen Medien“ und der Geomappings. Auch im Feld der Filmgeschichte und im Bereich der Farbforschung sind in den vergangenen Jahren neue Perspektiven erschlossen worden, die fundamental auf die neuen digitalen Netzwerke angewiesen sind.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der bisherigen Versuche will das Seminar diese kritisch einschätzen, vor allem aber im „hands on“-Verfahren erproben, welche Verfahren welchen Aufwand erfordern und welcher Erkenntnisgewinn damit möglich ist.

Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich (wenn auch willkommen), erwartet wird aber die grundsätzliche Bereitschaft, sich in ein neues Themengebiet einzuarbeiten und an der Grenze zwischen Medienwissenschaft und Kulturinformatik selbst(ändig) tätig zu werden.

LV-09-133-MEW-139 UE

Carsten Hickstein: Datenbankretrieval für Medienwissenschaftler:innen

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Angebote professioneller Informationsanbieter in Deutschland und weltweit anhand von Beispielen und konkreten Recherchen. Nach dem Prinzip 'learning by doing' erkunden die Studierenden, welche Informationsmittel für welchen Anfragetyp geeignet sind. Sie vergleichen kostenfreie Internetangebote mit der Recherche in kostenpflichtigen Datenbanken. Dies ist davon abhängig, welche Datenbank-und/oder Hostzugänge die Universität Marburg abonniert hat.

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden grundlegendes Wissen zu Datenbanken und Recherchestrategien vermitteln. Dies wird Anhand von ausgewählten, auf medienwissenschaftliche Tätigkeitsfelder bezogene Datenbanken und praktischen Rechercheübungen geschehen. Dabei werden einzelne Datenbanken vorgestellt und ihre Funktionsweisen und Recherchemöglichkeiten erörtert.

Die Studierenden verschaffen sich einen Überblick über medienwissenschaftlich relevante Informationsangebote, üben das Ausarbeiten und Umsetzen einer Recherchestrategie und erhalten grundlegende Einblicke in die Funktionsweisen ausgewählter Informationsanbieter / Datenbanken.

LV-09-133-MEW-145 SE

John Hoffmann: Propaganda und visuelle Medien

Dieses Seminar setzt sich mit den theoretischen und historischen Dimensionen auseinander. Wie vermitteln Kunstwerke und andere kulturelle Gegenstände politische Meinungen? Wie werden solche Vermittlungen durch den nationalen oder historischen Zusammenhang beeinflusst—z. B. Experimentalfilme über Stalins Fünf-Jahresplan oder Dokumentarfilme über die Arbeiterschicht in Großbritannien, die Wochenschauen der NS-Zeit oder die populistischen Facebook-Memes? Bieten visuelle Medien eine besondere Art von propagandistischer Wirkung? Welche kritischen Methoden können die Kulturwissenschaften anwenden, um den ideologischen Inhalt solcher Texte zu erschließen? Propagandafilme aus Großbritannien, Deutschland, und der Sowjetunion sowie aktuelle Beispiele aus neuen Medien ergänzen Lektüre in deutscher und englischer Sprache. Die Diskussion findet auf Deutsch statt.

LV-09-133-MEW-155 UE II

Martin Jehle: Mise en Scène: Ekphrasis und Analyse

Anhand wöchentlicher Analyse- und Schreibübungen werden unterschiedliche Elemente der kinematografischen Bildgestaltung thematisiert. Ausgewählte Sequenzen akzentuieren zunächst jeweils einen Aspekt der Mise en Scène wie Kadrierung, Beleuchtung, Farbe, Ausstattung, Staging, Blocking und Bewegung, wobei die einzelnen Phänomene im Laufe des Semesters immer mehr aufeinander bezogen und miteinander verknüpft werden. Die Übung dient dem Training der anschaulichen und präzisen Beschreibung von Filmsequenzen, vermittelt zugleich grundlegendes Wissen über die Begriffe und Verfahren der Mise en Scène und schärft den Blick für einige Besonderheiten der Filmgestaltung.

LV-09-771-MEW-103 SE

Martin Jehle: Nahaufnahme: Philippe Rousselot und der Marburger Kamerapreis

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Kameramann Philippe Rousselot, der in diesem Jahr entweder in Präsenz oder im Zuge einer (teil-)digitalen Veranstaltung mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet wird. In Hinblick auf die Preisverleihung und die Marburger Kameragespräche im Sommer sollen unterschiedliche Aspekte von Rousselots Filmarbeit in den Blick genommen werden. Das Seminar wird geleitet von Fragen nach der ästhetischen Kontinuität und Varietät von Rousselots Filmaufnahmen, nach seiner Arbeitsweise und nach den Kompetenzen der unterschiedlichen Teammitglieder innerhalb einer Kameracrew. Entstehen sollen Texte, Videos und Instagram Stories für die Kommunikation in den sozialen Medien. Die Veranstaltung mündet in die konkrete Vorbereitung der Veranstaltung, bei der die aktive Mitarbeit der Studierenden nachdrücklich erwünscht ist.

LV-09-133-MEW-149 SE

Tina Kaiser: Filmtheorie zwischen Bild und Bewegung – frühe und aktuelle Bewegtbilddiskurse

Bild und Bewegung arbeiten im Film zwangsläufig zusammen, dennoch ist das Zusammendenken und Analysieren von bewegten Bildern für die Filmanalyse, die Filmtheorie und -philosophie immer wieder eine Herausforderung. Die Film-, Bild- und Kunstwissenschaft, die Medienphilosophie und die Bewegtbildtheorie – alle haben sie ihre Perspektiven auf das Thema, denen wir uns im Laufe des Semesters widmen wollen. Das Filmbild verstanden sowohl als Fenster als auch Rahmen, seine Nähe zu Realismus als auch zur Konstruktion, zwischen Analogem und Digitalem, Bewegung und Stillstand sowie klassischem Kino und Experiment: Die Filmwissenschaft denkt schon immer über bewegte Bilder in Wechselwirkung mit allgemeineren Fragen der Kulturphilosophie nach. Die Untersuchung von Bewegtbildern ist dabei nicht zuletzt ein Beitrag zu einem Sensibilisierungsprozess gegenüber der audiovisuellen Rezeption an sich. In den filmischen Raumdurchquerungen wird z.B. das Motiv der bewegten Welterfahrung auf besondere Weise erkennbar. Dramaturgische Bildnischen der Fortbewegung lassen dabei zentrale Sujets der Filmanalyse zum Vorschein gelangen: die Arbeit mit Haptik und Visualität wird in der Interdependenz von Sicht- und Unsichtbarkeit seitens der Kameraarbeit sowie über Fragen nach Dramaturgie und Narratologie immer wieder in der Filmgeschichte neu verhandelt. Gemeinsam mit den Studierenden möchte ich mich diesen Debatten anhand von Textarbeit und konkreten Filmbeispielen nähern.

LV-09-771-MEW-092 UE

Tina Kaiser: Film und Ökologie: Was haben Film und Klimawandel miteinander zu tun?

In den letzten Jahren verstärken sich nicht nur gesellschaftspolitische Debatten um das Wetter, den Klima- und Artenschutz, auch die Filmwissenschaft beginnt sich mehr und mehr mit diesen Themen in einer weiter gefassten Medienökologie sowie auch innerhalb einer ökologischen Kritik am und mit dem Film auseinanderzusetzen. Neue Ansätze des Ecocriticism, des Ecocinemas und seiner Fragen nach spezifischen ökologischen Ästhetiken, neue Begriffe wie Green Cinema und Green Filmproduction, die in den letzten Jahren vor allem im englischsprachigen Raum zu neuen Publikationen geführt haben, sollen in der Übung genauer befragt werden.

Wie kann man überhaupt über Ökologie und Film, insbesondere im Kinospießfilm, sprechen und diese beiden so unterschiedlichen Fachgebiete zusammen denken? Über Fragen der Filmanalyse, der ästhetischen Erfahrung sowie der kritischen NaturKultur-Theorie werden wir uns dem Thema nähern und Filmbeispiele sowie Programme von Naturfilmfestivals analysieren und gemeinsam diskutieren.

LV-09-771-MEW-084 SE

Stefanie Klos: Musik und Musikformate auf YouTube

YouTube als eine der größten Plattformen für user-generated Content bietet die Möglichkeit, Musik in unterschiedlichsten Formen zu präsentieren und zu rezipieren: von der einfachen Wiedergabe präexistenter Titel über professionelle Musikvideos, von Usern eingestellte

eigene Songs, Coverversionen oder Kompilationen (Playlists) bis hin indirekten Formen wie Reaction Videos oder auch musikalischer Untermalung anderer Inhalte, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Bandbreite ist groß, und in dieser Veranstaltung soll gemeinsam eine Systematisierung erarbeitet werden, um davon ausgehend Fragen nach einer historischen Entwicklung, der Herausbildung eigener Ästhetiken und intermedialen Bezügen zu stellen. Auch Implikationen dieser ‚freien‘ Formen für die ‚traditionelle‘ Musikindustrie sowie Überlegungen zur Problematik des Copyrights können sich anschließen.

LV-09-133-MEW-148 SE

Marie Krämer: Re/Turning the Gaze: Decolonial Approaches in Documentaries about Film Heritage

Films from the past are important objects of research for film and media historians. However, as the International Federation of Film Archives estimates, for some genres, regions and periods of film history less than 10% of the titles produced are preserved. This immense loss of cultural heritage particularly affects countries of the Global South as well as women and other filmmakers belonging to marginalised groups. The seminar looks at ways to creatively address these structural issues and their consequences for cultural memory.

Among the various creative strategies for dealing with film heritage, documentaries form a particularly rich and complex case. After reading several essential texts, we will look at examples from Afghanistan, Brazil, Cambodia, Lebanon and Sudan, among others, and examine their aesthetic strategies. In some cases, we will analyse promotional materials, distribution channels and/or audience reactions in addition to the actual films. In this way, we will get to the bottom of the following questions: How can documentaries address cases of lost or threatened film heritage? To what extent do they remediate what they find? What role does this remediation play with regard to archiving and canonisation processes? And to what extent do documentaries about film heritage transform or create (new) communities of cultural memory?

The seminar offers participants the opportunity to develop their analytical skills and to jointly explore complex contexts in which meaning is produced, reproduced or questioned in and through media. We will work alternately synchronously and asynchronously, individually, in small groups and in plenary. Our working language is English (recommended language level: B2 and above). The compulsory course work (Studienleistung) consists of two sub-steps which will undergo peer feedback during the seminar and will be handed in as a 3-page thesis paper at the end of the course. The optional module exam (Modulprüfung) can be taken by handing in a 10-15-page term paper (Hausarbeit) after the seminar.

LV-09-771-MEW-050 VL

Angela Krewani: Medienkunst

Medienkunst bezeichnet alle Kunstformen, die mit Medien eine ästhetische Praxis etablieren. Das sind die frühen Experimente der Computerkunst, die ersten Arbeiten mit der Videotechnologie und daran anschließend alle interaktiven und digitalen Formen des Kunstschaffens. Die VL bietet einen historischen und theoretischen Überblick über diese Kunstformen, ausgehend vom experimentellen Film der 1920er Jahre bis zu den

zeitgenössischen Künsten aus dem Labor und dem künstlerischen Schaffen im Kontext des Klimawandels. Die Vorlesung findet als Blended-Learning Veranstaltung statt. Erhebliche Anteile der VL werden eigenständig im digitalen Projekt erarbeitet werden, spezifische Vertiefungen finden in der Vorlesung statt.

LV-09-771-MEW-100 SE

Angela Krewani: Corona und Medien

Die Corona-Krise dominiert seit spätestens März 2020 die mediale Berichterstattung und die Kommunikationen in den Social Media. Sie gewinnt durch die Medien eine beunruhigende Präsenz, der sich niemand entziehen kann. Neben Presse und Radio war es in den ersten Monaten vor allem die Berichterstattung des Fernsehens über die Ausbreitung und die Brennpunkte der Pandemie, die die öffentliche Meinung prägte. Sie hat zur Akzeptanz der Freiheitsbeschränkungen in der Bevölkerung in der Phase des ‚Lockdowns‘ erheblich beigetragen. Kritik an der Einschränkung demokratischer Grundrechte trat dabei zunächst in den Hintergrund. Vielfältiger sind die Informationen und Meinungsbilder in den Social Media, die zwischen Dramatisierung und Verharmlosung der Pandemie oszillieren und der Verbreitung von Fake News, Verschwörungstheorien und rechtsradikaler Propaganda ein weites Feld bieten. In der derzeitigen Phase der Exit-Maßnahmen differenzieren sich die medialen Strategien im Spannungsfeld von strenger Reglementierung und rascher Lockerung der staatlich verordneten Restriktionen, die weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft lahmgelegt haben. Dabei spielt die öffentliche Diskussion um die schrittweise Rücknahme der Restriktionen und um begleitende staatliche Überwachungsmaßnahmen wie die Maskenpflicht und die ‚Handy-App‘, die Algorithmen zu mächtigen Wächtern gesellschaftlicher und privater Kontakte machen, eine wichtige Rolle. Die Lehrveranstaltung will in einem systematischen Zugriff die Medialität des Corona-Phänomens deutlich kennzeichnen.

LV-09-770-MEW-057 SE

Angela Krewani Unterwasser-Welten als Medienwelten

Anlässlich der Debatte um den Klimawandel und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen sind die Ozeane in das öffentliche Interesse gerückt, da diese unverzichtbar für das ökologische Wohlergehen des Planeten sind. Aufgrund dessen hat die UN die „Decade of Ocean Science for Sustainable Development (2021-2030)“ ausgerufen, um interdisziplinäre Forschungsansätze zu fördern (www.oceandecade.org). Vor diesem Hintergrund will die Lehrveranstaltung die mediale Konstruktion submariner Räume aufarbeiten und verdeutlichen, in welchem Maße die Bilder submariner Welten spezifischen politischen, ökonomischen und ästhetischen Interessen unterworfen sind. Denn (fast) alles, was wir von den Unterwasserwelten wissen, wissen wir durch Medien. Submarine Welten sind Menschen ohne technische Ausrüstung unzugänglich. Dennoch haben wir eine feste Vorstellung der Welten unter Wasser: Diese beruht auf visuellen Darstellungen wie z.B. in Aquarien wie auch dokumentarischen und fiktionalen Filmen submariner Welten. In der Lehrveranstaltung werden wir die Darstellung submariner Welten auf ihren politischen und ökonomischen Gehalt hin überprüfen.

LV-09-133-MEW-074 KO

Angela Krewani: Theorie digitaler Medien

Hier wollen wir uns mit historischen und aktuellen Theorien digitaler Medien beschäftigen.

LV-09-771-MEW-083 SE

Anja Mauruschat: "Mißbrauch von Heeresgerät" - Zur Bedeutung der Rundfunkstudios des 20. Jahrhunderts in Paris, Köln und London für elektronische Musik und Radiokunst

Dieses interdisziplinäre Seminar an der Schnittstelle von Kunst-, Musik- und Medienwissenschaft widmet sich den drei grossen, europäischen Rundfunkstudios, die in den 1950er Jahren gegründet wurden: Die Groupe de Recherches de Musique Concrète von Pierre Schaeffer und Pierre Henry in Paris, das Studio für elektronische Musik von Herbert Eimert und Karlheinz Stockhausen in Köln und der BBC Radiophonic Workshop von Desmond Briscoe und Daphne Oram in London. Vor dem Hintergrund historischer und theoretischer Grundlagen stehen ausgewählte Kunstwerke im Zentrum des Seminars. So werden z.B. die Musikstücke Cinq études de bruits (1948) von Schaeffer und Gesang der Jünglinge (1956) von Stockhausen und die Hörspiele All That Fall (1956) von Samuel Beckett und The Hitchhiker's Guide to the Galaxy (1978) von Douglas Adams hinsichtlich ihrer Bedeutung für die künstlerische Forschung der Studios sowie ihrer Bedeutung für die Erneuerung von Musik und Kunst im 20. Jahrhundert eingehend untersucht.

LV-09-133-MEW-156 SE

Alice Morin: Fashion Magazines as Contact Zones: Conception, Production, Representations (1920e-Today)

Producing a fashion magazine is a highly complex activity, involving a great number of people on the end of production as well as reception. This class will be particularly interested in the former: observation reveals that the production of (fashion) magazines depends on various intertwined professional, social and cultural networks. We will focus on deconstructing these networks, in order to better grasp the structures and environments historically driving the fashion magazine business. This will allow us to assess these publications' cultural importance, especially in light of contemporary shifts and debates in the printed press. Titles such as Vogue, Harper's Bazaar or ELLE will serve as significant examples.

We will turn our attention, in particular, to the evolving conceptions of the form and content of a modern fashion magazine. The idea, central to our purpose, is that these conceptions form an arc from the 1920s until today, as they were negotiated over time. We will also explore the production mechanisms and actors coming together to publish issue after issue: several examples will be studied diachronically to assess persistence and change. Power relations based on class, race and gender will be shown to be prevalent. They form the basis for ongoing negotiations about whom to be given a voice in the magazines' pages. Equally as important are the representations of fashion magazine in popular culture. They attest to the performative development of a fashion press imagery that goes far beyond the glossy photographs it publishes.

During the class, we will examine various sources, such as magazines themselves but also memoirs, films, marketing or exhibition material. We will discuss these to draw a historical perspective on fashion magazines, while always keeping in mind the contemporary relevance of such structures formed over decades. Finally, special attention will be paid throughout to the ways in which magazine producers interact, in various capacities, with readers, through the prism of their production.

The class will be held online, as a synchronous event.

LV-09-133-MEW-153 UE II

Burkhard Röwekamp: Medienbildung im Homeschooling: Konzeption und Erprobung medienkundlicher Unterrichtseinheiten

In Schulen gibt es bislang kaum Angebote eines medienkundlich ausgerichteten Unterrichts, der konkrete Medienpraxen thematisiert. In der Übung werden dafür Entwürfe erstellt, präsentiert und diskutiert - und zwar vor dem Hintergrund der pandemischen Situation in Form von Homeschooling-Konzepten. Im Einzelnen geht es darum, entsprechende Online-Unterrichtseinheiten für verschiedene audiovisuelle Medienpraxen zu entwickeln (Smartphone/Handy, WWW, Computerspiele, Film und Fernsehen, Soziale Netzwerke etc.). Die Ausgangsfrage lautet: Wie lässt sich - insbesondere unter Bedingungen der Pandemie, aber auch darüber hinaus - ein Unterricht gestalten, der ausgehend vom jeweiligen medialen Zusammenhang grundsätzliche Aspekte seiner Geschichte, seines Gebrauchs und seiner bildlich-erzählerischen Dramaturgien in den Blick nimmt? Die Übung selbst wird aller Voraussicht nach in einer Art Homestudying-Umgebung per ILIAS und Videokonferenz stattfinden.

LV-09-133-MEW-142 UE

Hans Rubinich: Kulturjournalismus im Radio. Ein praxisnaher Workshop

In diesem Seminar sollen an drei Tagen kleine Radio-Beiträge erstellt werden. Geübt wird in Theorie und Praxis. Zunächst lernen die TN journalistische Grundformen kennen – etwa das radiogerechte Schreiben.

Die TN erproben sich in eigenen Reportagen, arbeiten im Team an eigenen Beiträgen, erkunden Darstellungsformen im Radio und erfahren, wie Journalisten recherchieren. Vorausgesetzt wird eine große Affinität zum Medium „Radio“. Idealerweise können Praktika nachgewiesen werden.

Vorausgesetzt wird die Teilnahme an allen (!) drei Tagen. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer ausführlichen schriftlichen Dokumentation des Beitrags.

LV-09-133-MEW-154 UE II

Bernhard Runzheimer: Textwerkstatt Spielere Rezensionen

Mit dem Boom der digitalen Spiele seit Mitte der 1980er Jahre erlebten auch die Computer- und Videospieldmagazine einen vergleichbaren Aufschwung. Neben allgemeinen Neuigkeiten aus der Spielebranche werden dort in erster Linie neue Spiele öffentlichkeitswirksam

beworben und bewertet, um den Konsument*innen eine Kaufentscheidungshilfe zu bieten. Dieser primär unterhaltungsorientierte Ansatz erfährt jedoch mit der zunehmenden Diskursivierung des interaktiven Mediums ab den 2000er Jahren einen Paradigmenwechsel. Spiele werden nun nicht mehr ausschließlich aufgrund ihres Spielspaßes rezensiert, sondern auch anhand von ästhetischen, reflexiven und wissenschaftlichen Aspekten. In den vergangenen zehn Jahren haben sich digitale Spiele zu einem ernstzunehmenden Medium entwickelt, das mit den etablierten Medien (Film, TV und Literatur) nicht nur konkurrieren kann, sondern sie in einigen Bereichen sogar übertrifft. Dies macht es erforderlich, dass sich auch die Art und Weise anpassen muss, wie und in welcher Form digitale Spiele rezensiert werden.

Diese Übung vermittelt neben einer kurzen Historie des Game-Journalismus vor allem die Probleme bei der Rezension von digitalen Spielen, die die Teilnehmer*innen anhand von praxisnahen Schreibübungen nachvollziehen sollen. Theoretische und praktische Vorkenntnisse im Bereich der digitalen Spiele sind für die Übung nicht erforderlich.

LV-09-133-MEW-157 SE

Sylvia Sadzinski: Revolt They Say: Queer-Feministische Ästhetiken des Widerstands

Dieses Seminar untersucht aktuelle Formen des queer_feministischen visuellen Aktivismus in Film und Videokunst und bietet die Möglichkeit zu prüfen, wie hier Anliegen artikuliert, Kritik geübt, Normen durchqueert und erlösende Utopien imaginiert werden. Dabei spielen Körperpraktiken wie Drag, Strategien wie Humor und 'Disidentification' (Muñoz), aber auch das Aufzeigen von Verletzlichkeit als Praxis einer 'weak resistance' (Majewska), affektive Ästhetiken (Cvetkovic) wie auch Materialitäten gleichermaßen eine Rolle.

Als queer_feministisch können jene künstlerischen Positionen bezeichnet werden, die sich gegen verschiedene Formen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit richten, denen Subjekte aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Sexualität, ihres Aussehens und gesellschaftlicher ethnischer Zuschreibungen ausgesetzt sind. Sie untersuchen Verflechtungen von u.a. Sexismus und Rassismus und ihre gesellschaftlichen und individuellen Auswirkungen, stellen Machtstrukturen und Normen in Frage, greifen in Dichotomien ein und versuchen diese zu durchbrechen. Doch was genau sind zeitgenössische künstlerische und filmische Strategien, Formen und Ästhetiken der Kritik, des Widerstands und der Revolte? Zunächst werden wir (feministische) Proteststrategien erforschen und klären, was als Widerstand verstanden werden kann. Arbeiten von Künstler_innen wie Pauline Boudry/Renate Lorenz und Cassils, Filme von u.a. Shu Lea Cheang und Julia Fuhr Mann dienen uns dabei als Diskussions- und Analysegrundlage. Wie können wir zeitgenössische queer_feministische Ästhetiken zwischen digitalem und analogem Raum definieren? Wie können Diskriminierungen subversiv durchbrochen und Normvorstellungen durch künstlerische, filmische und mediale Praktiken und Ästhetiken hinterfragt werden? Welche Rolle spielt dabei der Körper mit all seinen Bewertungen und Normierungen hinsichtlich u.a. Gender, Race und Ability? Um diese Fragen zu beantworten, werden wir Texte lesen und Filme sichten. Im Anschluss soll ein queer_feministisches Glossar des Widerstands kreiert werden, in dem das Gelernte gesammelt und präsentiert und um neue queer_feministische Ästhetiken ergänzt wird. Das Seminar wird sich aus synchronen und asynchronen Lehr- und Lernformaten zusammensetzen. Neben kurzen Inputphasen wird es u.a. (Klein-)Gruppendiskussionen mit dialogischem Lernen geben und die Möglichkeit zur gemeinsame Rekonstruktion der Textinhalte und Anwendung dieser zwecks Film- bzw. Werkanalyse in einem gemeinsamen Glossar. Online werden Literatur- und Analysebeispiele zur Verfügung gestellt.

Grundkenntnisse feministischer und queerer Theorien und Fragestellungen sind von Vorteil. Regelmäßige Teilnahme und Textlektüre, aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und der Textdiskussion sind die Grundvoraussetzung für eine positive Absolvierung. Für eine positive Bewertung müssen außerdem alle Teilleistungen erbracht und positiv bestanden werden. Es besteht Anwesenheitspflicht. Sie dürfen max. zwei Termine versäumen.

LV-09-133-MEW-076 UE

Karen Schönherr: Medienpädagogische Praxis

Ausgehend von diesen Begriffen und deren Auslegungen werden die Studierenden recherchieren, erfahren und reflektieren, wie verschiedene Akteur*innen mit unterschiedlichen Methoden und mit diversen Zielgruppen arbeiten. Dazu werden anhand von Interessen und Vorstellungen der Studierenden sowie der langjährigen medienpädagogischen Praxiserfahrung der Dozentin verschiedene Methoden durchgeführt, wobei die Studierenden die Rollen wechseln: zwischen Methodenentwicklung, -anleitung und -teilnahme sowie deren Reflexion. Dabei ist Empathie gefordert – der Blick soll sich nicht nur auf die Zielgruppe der Studierenden richten, sondern einen erweiterten Zielgruppenkreis erfassen: von der Kita bis zu Senior*innen. Reflexion und Feedback spielen dabei wichtige (methodische und inhaltliche) Rollen: individuell und in der Gruppe.

Ein thematischer Fokus der Methoden wird auf Distanzlehre liegen, die zum einen Rahmen und zum anderen Inhalt der Übung sein werden. Es werden Erfahrungen des durch die Corona-Pandemie radikal veränderten Lehr-Lern-Settings des letzten Jahres reflektiert und ein Blick in die Zukunft geworfen: Was wollen wir mitnehmen in die Zeit nach Corona, wenn Distanzlehre keine Notwendigkeit mehr ist, aber ihre Chancen und Potentiale sich in Ergänzung zur Präsenzlehre entfalten können.

LV-09-771-MEW-143 UE

Christian Schweinfest: OpenEyes Filmfest Marburg 2021. Veranstaltungsorganisation in der freien Kulturszene

Die Lehrveranstaltung ist eingebunden in die Planung und Durchführung des 27. internationalen Kurzfilmfestivals OpenEyes Filmfest Marburg, welches vom 21. bis zum 25. Juli 2021 [erste Woche nach Vorlesungsende] stattfinden wird. Das internationale Open-Air Filmfestival besteht seit 1994; 2021 wird es erstmals durch einen neuen Verein veranstaltet. Nach dem pandemiebedingten Ausfall 2020 ist nach derzeitigem Stand geplant, das Filmfestival, als sog. Hybrid-Festival, gleichzeitig online und vor Ort auf dem Gelände des g-Werks durchzuführen. Abhängig von zukünftigen Entwicklungen, geltenden Bestimmungen und Auflagen wird hierbei die physische Anwesenheit und Mitarbeit der Studierenden am Festival in Marburg vorausgesetzt.

Inhaltlich vermittelt die Veranstaltung zum einen grundlegende Kompetenzen in der Organisation eines (Film-)Festivals und blickt zudem auf Filmfestivals als speziellen Ort der Filmkultur. Begleitet durch die Vermittlung theoretischer Grundlagen der Festivalplanung – teils von externen Referent:innen – werden die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung selbst aktiv in die Umsetzung des 27. OpenEyes Filmfest eingebunden und dazu aufgefordert, eigene Ideen in die Arbeitsbereiche des Festivals einzubringen und selbstständig umzusetzen.

Die Lehrveranstaltung richtet sich folglich an engagierte und motivierte Studierende mit Interesse an Kultur- und Festivalarbeit sowie (Kurz-)Film. Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme und aktive Mitarbeit (z.T. in Gruppen) in der Vorbereitungsphase auch die Anwesenheit und Mitarbeit (inkl. Auf- und Abbau) in der Festivalwoche.

Die Sitzungen finden - wenn nicht digital - in den Räumlichkeiten des trauma im g-werk Afföllerwiesen 3a, Marburg, statt.

LV-09-133-MEW-144 UE I

Stefan Simond: Podcasting and Audio content creation

In recent years, podcasts have massively gained popularity. Diversifying the media landscape with their accessible affordances, podcasts range from amateurish to highly professional, from niche productions to a broad audience, from entertainment to education. This bi-weekly workshop provides the opportunity to conceptualise and produce your very own podcast, whether it may be a conversational engagement with popular culture, an extensively researched academic elaboration, or a fictional audio play.

Due to remote teaching, it is advantageous for you to have a microphone of decent quality at your disposal as the provision of equipment is limited.

LV-10-772-130 SE

Alena Strohmaier (mit F. Pannewick): Filmische und literarische Perspektiven der Migration: Geschichte, Theorie und Ästhetik

Zum Redaktionsschluss lag der Text noch nicht vor, er wird in MARVIN schnellstmöglich nachgeliefert. Bitte orientieren Sie sich dort.

LV-09-133-MEW-141 UE

Heinrich Wack: Podcast: Technik und Produktion

Podcasting, ein Kind der frühen 2000er Jahre, hat zu Beginn nur Randgruppen der Bevölkerung interessiert. Aber in den vergangenen Jahren, im Schatten der Abkehr von linearem Medienkonsum, haben Podcasts erheblich an Fahrt aufgenommen. Grund genug um Konzepte und Techniken zu betrachten und eine eigene Produktion als Übung umzusetzen.

Nach einem Theorieblock in den ersten Sitzungen, werden die Teilnehmer unter Betreuung ihre eigenen Podcasts planen, erstellen und veröffentlichen.

LV-09-133-MEW-006 UE

Monika Weiß: Präsentationstraining/kommunikative Kompetenzen

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den medienwissenschaftlichen Gegenständen kommt es im Studium – sowie im späteren beruflichen Alltag – stets auch auf die kompetente Präsentation des Erarbeiteten an. Wie erreiche ich meine ZuhörerInnen? Welche Präsentationsart ist angemessen für den zu präsentierenden Inhalt und welche rhetorischen Skills sind der Gesamtpformance dienlich? In der Veranstaltung wird das Präsentieren wissenschaftlicher Thesen auf den verschiedenen Ebenen erprobt und eingeübt, d.h. auf technischer, sprachlich-kommunikativer wie auch auf performativer.

LV-09-133-MEW-152 UE I

Monika Weiß: Medienkritiken – Schreiben fürs Feuilleton

Schwerpunkt der Veranstaltung ist der gesellschaftliche Blick auf Medieninhalte, der vor allem über das Feuilleton in öffentliche Erscheinung tritt. Das publizistische Mittel der Medienkritik soll also einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen werden. Gegenwärtige Praktiken sowie die gesellschaftliche Wirkung finden Beachtung, indem ausgewählte aktuelle Feuilleton-Texte vergleichend untersucht werden. Auch soll den Fragen nachgegangen werden, was Feuilleton und Medienkritikfähigkeit überhaupt sind. Auf dieser Basis gilt es letztlich für die TeilnehmerInnen selbst aktiv zu werden. Es sind eigene Kritiken zu verfassen, wodurch aufgezeigt werden wird, wie sehr und auf welche Weise sich journalistische bzw. feuilletonistische Texte von den bisher im Studium eingeübten wissenschaftlichen Formulierungspraktiken unterscheiden.

LV-09-133-MEW-093 KO

Monika Weiß: Medienglobalisierung

Medienglobalisierung ist ökonomisch, politisch, technologisch und vor allem kulturell. Es wird die These aufgestellt, dass eine ökonomische stets von einer kulturellen Globalisierung begleitet wird, was anhand massenmedialer Produkte verdeutlicht werden kann: Beinhalten doch Film- und Fernseherzeugnisse ökonomische wie auch kulturelle Aspekte, die auf dem internationalen Markt in enger Verflechtung der Länder, ProduzentInnen und EinkäuferInnen ausgetauscht werden. Somit schließt sich die Frage an, ob nationale Dimensionierungen der Medien bei allen Globalisierungstendenzen überhaupt noch eine Rolle spielen? Im Kolloquium sollen Forschungsfragen sowie klassische Theorien rund um das Themenfeld der (Medien-)Globalisierung im Fokus stehen. Dabei spielen Begrifflichkeiten wie McDonaldisierung, Glokalisierung, Formathandel, Kulturimperialismus und Kultur-Übersetzung sowie Cultural Proximity eine zentrale Rolle.

LV-09-771-MEW-102 SE

Monika Weiß: Audiovisuelle Wissensvermittlung – Fernsehen und YouTube

Audiovisuelle Wissensvermittlung erfolgt in der Hauptsache nicht (mehr) über schulische Lehrfilme, sondern über Sendungen und Videos, die den Alltag der Menschen begleiten. Sie werden über das Internet bereitgestellt – und auch das Fernsehprogramm (ebenso abrufbar über die Mediatheken) ist voller wissensvermittelnder Formate. Werden so Bildungserfahrungen und Bildungsprozesse für alle Bevölkerungsteile ermöglicht, die sich mit den präsentierten Informationen intensiv auseinandersetzen, um Wissen anzueignen? YouTube-Videos zum Beispiel eignen sich sehr gut dazu, die klassischen Formen von Lehre und Lernen zu unterstützen und dadurch zu erweitern. Verwiesen sei auf die repräsentative Umfrage „Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019“, in der die hohe Bedeutung solcher Erklärformen für die Wissensvertiefung und die Vorbereitung auf schulische Prüfungen herausgestellt werden konnte.

Sie als TeilnehmerInnen der Veranstaltung werden verschiedene Formen der Wissensvermittlung von Fernsehen und Videoplattform untersuchen, auch ggf. eigens produzieren und sich deren gesellschaftliche Relevanz erschließen

LV-09-133-MEW-004 SE

Yvonne Zimmermann: Medientheorien lesen

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es eigentlich so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten für solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei können Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt werden wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-09-133-MEW-145 SE

Yvonne Zimmermann: Mediengeschichte(n) in Theorien zum Medienwandel

Die Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen der Medien und Medienlandschaften in allen Bereichen (Produktion, Gestaltung, Distribution, Nutzung, Erhaltung) sind eindeutiger Beleg dafür, dass sich Medien und mediale Ensembles verändern und historischem Wandel unterworfen sind. Historischen Wandel zu verstehen ist ein grundlegendes Anliegen der Geschichtswissenschaft, beschäftigt aber auch die Medienwissenschaft. Technische, ökonomische, soziale und kulturelle Faktoren beeinflussen Medienwandel und werden in einer komplexen Dynamik von Ursache und Wirkung von ihm beeinflusst.

Das Seminar setzt sich mit Theorien zum Medienwandel auseinander und fragt danach, welche Mediengeschichte(n) diese entwerfen und erzählen: Welche Medien ziehen sie bevorzugt in Betracht, welche werden vernachlässigt? Welche Ansätze und Modelle von Mediengeschichte und -geschichtsschreibung liegen diesen Theorien zugrunde? Und wie konzeptualisieren diese den historischen Medienwandel?

Das Seminar befasst sich mit historischen wie aktuellen Theorien des Medienwandels, die verschiedenen Feldern der Medien- sowie der Kommunikationswissenschaft entstammen. Ziel ist es, unterschiedliche Ansätze und Positionen zu reflektieren und an konkreten historischen Beispielen ein differenzierteres Verständnis für das Phänomen des Medienwandels zu gewinnen. Dabei soll nicht zuletzt die weitverbreitete Logik bzw. Rhetorik des Neuen kritisch hinterfragt werden – auch was rezente Entwicklungen betrifft.

LV-09-771-MEW-091 UE

Yvonne Zimmermann: European Cinematic Avantgarde in the Interwar Period

The first wave of avantgarde cinema in the 1920s and 1930s produced significant works that until today belong to the canon of art cinema. At the same time, the movement had a decisive impact on the emergence of film culture in Interwar Europe. This period saw the foundation of film societies, film festivals and film archives as well as the creation of nontheatrical networks of film exhibition and the introduction of film pedagogy (i.e. the teaching of film appreciation). The course introduces students to the canon of avantgarde works created by prominent figures such as Louis Delluc, Germaine Dulac, Hans Richter, Viking Eggeling, Walter Ruttmann, Jean Epstein, Man Ray, Fernand Léger, Dziga Vertov, Joris Ivens, and others. Thereby, the focus is on an analysis of the aesthetic features of the avantgarde. Students will learn how to analyse moving images and how to use the respective technical vocabulary (both in English and German). To enlarge the framework, such analysis will be considered in the context of the political, social and cultural agenda of the cinematic avantgarde and in relation to European Interwar society and to a fundamental change in film technology, that is the introduction of sound.

LV-09-770-MEW-056 SE

Yvonne Zimmermann: Screen Advertising

Despite the high prevalence of advertising in the history of cinema and television and despite its (experienced) ever-increasing pervasiveness in the present digital media landscape, advertising has been a rather neglected area in cinema and media studies. The limited number of histories written about screen advertising has privileged medium, country, or period to approach the topic. Theories and methods to analyze screen advertising, on the other hand, have been heavily indebted to approaches from other disciplines (such as critical theory, semiotics, systems theory, etc.).

Recent initiatives emerging within the field of useful cinema studies have demonstrated an increasing interest in the past and present of screen advertising and have started to think about how to conceptualize advertising from the perspective of cinema and media studies. The seminar approaches the topic from an analytical perspective and focuses on historical as well as contemporary advertisements as well as advertising practices. It wishes to give

insights into the aesthetic and rhetorical principles of screen advertising across various media (cinema, television, social media) and over time.